

darum sie denn so keckerlich geschrieen hätte. Also ging meine Währe mit mir dahin, in einem stetigen Trabe, wie das Primum mobile, bis in meines Knans Hof. Wunderfelt-same Tauben und kauderwelsche Grillen stiegen mir damals ins Hirn; denn ich bildete mir ein, weil ich auf einem solchen Thier säße, dergleichen ich niemals gesehen hatte, so würde ich auch in einen eisernen Kerl umgestaltet werden, indem ich diejenigen, die mich fortführten, ebenfalls ganz eisern sah. Weil aber solche Verwandlung nicht erfolgte, so kamen mir andere Grillen in meinen albernen Kopf. Ich dachte, diese fremden Dinger wären nur zu dem Ende da, um mir die Schaafse hintreiben zu helfen, sintemal keiner von ihnen eines hinwegfraß, sondern alle so einhellig und zwar geraden Weges nach meines Knans Hof zueilten. Deswegen sah ich mich fleißig nach meinem Knan um, ob er und meine Meuder uns nicht bald entgegen gehen und uns willkommen heißen wollten. Aber vergebens! er und meine Meuder, sammt unserer Ursele, welches meines Knans einzige und liebste Tochter war, hatten die Hintertür und das Reißhaus gespielt; denn sie wollten dieser heillosen Gäste nicht erwarten.

Das vierte Kapitel.

Simplicius Residenz wird ausgeründert;
Niemand ist, der die Soldaten verhindert.

Wiewohl ich nicht bin gesinnt gewesen, den friedliebenden Leser mit diesen leichtfertigen Reiterburschen in meines

Knans Haus und Hof zu führen, weil es schlimm genug darin hergehen wird, so erfordert doch die Folge meiner Historie, daß ich der lieben Nachkommenschaft hinterlasse, was für abscheuliche und ganz unerhörte Grausamkeiten in diesem unsern deutschen Kriege hin und wieder verübt worden sind, zumal mit meinem eigenen Beispiele zu bezeugen ist, daß alle derartigen Uebel von der Güte des Allerhöchsten zu unserm Nutzen oft nothwendig haben verhängt werden müssen. Denn, lieber Leser! Wer hätte mir gesagt, daß ein Gott im Himmel wäre, wenn keine Krieger meines Knans Haus zernichtet und mich durch solche Gefangenschaft unter die Leute gezwungen hätten, von denen ich genugsamen Bericht empfangen habe? Kurz zuvor konnte ich nichts Anderes wissen, noch mir einbilden, als daß mein Knan, Meuder, Ursele, ich und das übrige Hausgesinde allein auf Erden seien, weil mir sonst kein Mensch noch irgend eine andere menschliche Wohnung bekannt war, als meines Knans vorhin beschriebener adeliger Sitz, darin ich täglich aus- und einging. Bald nachher aber erfuhr ich die Herkunft der Menschen in diese Welt, und daß sie keine bleibende Wohnung hätten, sondern oftmals, ehe sie sich versehen, wieder aus derselben fort müßten. Ich war nur mit der Gestalt ein Mensch und mit dem Namen ein Christenkind, im Uebrigen aber nichts als eine Bestie! Der Allerhöchste sah jedoch meine Unschuld mit barmherzigen Augen an und wollte mich beides zu seiner und meiner Erkenntniß bringen. Und wiewohl er tausenderlei Wege hierzu hatte, so wollte er sich doch ohne Zweifel nur desjenigen bedienen, auf welchem mein Knan und Meuder, Andern zum Beispiel wegen ihrer liederlichen Auferziehung gestraft würden.

Das Erste, was diese Reiter thaten, und in den schwarz gemalten Zimmern meines Knans anfangen, war, daß sie ihre Pferde einstellten. Hernach hatte ein Jeglicher seine besondere Arbeit zu verrichten, deren jede lauter Untergang und Verderben anzeigte. Denn obzwar Etliche anfangen zu mezzern, zu siedeln und zu braten, so daß es sah, als sollte eine lustige Schmauserei gehalten werden, so waren hingegen Andere, die durchstürmten das Haus unten und oben; ja das heimliche Gemach war nicht sicher, gleichsam als wäre das goldene Fell von Kolkhis darin verborgen. Andere machten von Tuch, Kleidungen und allerlei Hausrath große Pakete zusammen, als ob sie irgendwo einen Krenpelmart anstellen wollten; was sie aber nicht mitzunehmen gedachten, wurde zerschlagen und zu Grunde gerichtet. Etliche durchstachen Heu und Stroh mit ihren Degen, als ob sie nicht Schweine genug zu stechen gehabt hätten. Etliche schütteten die Federn aus den Betten und füllten hingegen Speck, anderes dörres Fleisch und sonstiges Geräth hinein, als ob alsdann besser darauf zu schlafen wäre; Andere schlugen Ofen und Fenster ein, gleichsam als hätten sie einen ewigen Sommer zu verkündigen. Kupfer- und Zinngeschirre schlugen sie zusammen und packten die gebogenen und verderbten Stücke ein; Bettladen, Tische, Stühle und Bänke verbrannten sie, da doch viele Klastern dörres Holz im Hofe lagen; Häfen und Schüsseln mußten endlich alle entzwei, entweder weil sie lieber Gebratenes aßen, oder weil sie bedächt waren, nur eine einzige Mahlzeit allda zu halten. Unsere Magd ward im Stalle dermaßen behandelt, daß sie nicht mehr aus demselben herausgehen konnte, was zwar eine Schande ist zu melden! Den Knecht legten sie gebunden auf die Erde,

stellten ihm ein Sperrholz in den Mund und schütteten ihm einen Melkkübel voll garstiges Mistlachenwasser in den Leib — das nannten sie einen schwedischen Trunk, der ihm aber gar nicht schmeckte, sondern in seinem Gesichte sehr wunderliche Mienen verursachte. Dadurch zwangen sie ihn, eine Partei anderwärts zu führen, allda sie Menschen und Vieh hinwegnahmen und in unsern Hof brachten, unter welchen mein Knan, meine Meuder und unsere Ursele auch waren.

Da fing man nun erst an, die Steine von den Pistolen und hingegen anstatt deren die Daumen der Bauern aufzuschrauben und die armen Schelme so zu foltern, als wenn man hätte Heren brennen wollen; maßen sie auch einen von den gefangenen Bauern bereits in den Backofen steckten und mit Feuer hinter ihm her waren, ungeachtet er noch nichts bekannt hatte; einem Andern machten sie ein Seil um den Kopf und reitelten es mit einem Bengel zusammen, so daß ihm das Blut zu Mund, Nase und Ohren heraussprang. Kurz es hatte Jeder seine eigene Erfindung, die Bauern zu peinigen, und also auch jeder Bauer seine besondere Marter. Allein mein Knan war meinem damaligen Bedünken nach der Glücklichsste, weil er mit lachendem Munde bekannte, was Andere mit Schmerzen und jämmerlicher Wehklage sagen mußten; und solche Ehre widerfuhr ihm ohne Zweifel darum, weil er der Hausvater war. Sie setzten ihn nämlich zu einem Feuer, banden ihn, so daß er weder Hände noch Füße regen konnte, und rieben seine Fußsohlen mit angefeuchtetem Salze, welches ihm unsere alte Geiße wieder ablecken und dadurch also kitzeln mußte, daß er vor Lachen hätte zerbersten mögen. Mir kam das so artlich und anmuthig vor — weil ich meinen Knan niemals ein solches lang-

wieriges Gelächter verführen gehört und gesehen — daß ich der Gesellschaft halber, oder weil ich's nicht besser verstand, von Herzen mitlachen mußte. In solchem Gelächter bekannte er seine Schuldigkeit und öffnete den verborgenen Schatz, welcher an Gold, Perlen und Kleinodien viel reicher war, als man hinter den Bauern hätte suchen mögen. Von den gefangenen Weibern, Mägden und Töchtern weiß ich etwas Besonderes nicht zu sagen, weil mich die Krieger nicht zusehen ließen, wie sie mit ihnen umgingen. Nur das weiß ich noch recht wohl, daß man zum Theil hin und wieder in den Winkeln erbärmlich schreien hörte, und ich schätze wohl, es sei meiner Meuder und unserer Ursele nicht besser ergangen als den Anderen. Mitten in diesem Elende wandte ich Braten und war um nichts bekümmert, weil ich noch nicht recht verstand, wie dieses Alles gemeint wäre; ich half auch Nachmittags die Pferde tränken, durch welches Mittel ich zu unserer Magd im Stalle kam, welche wunderbarlich zerstrobelt aussah. Ich kannte sie nicht; sie aber sprach zu mir mit kränklicher Stimme: „D Bub! lauf weg, sonst werden dich die Reiter mitnehmen. Guck, daß du davon kommst; du siehst wohl, wie es so übel . . .“ Mehr konnte sie nicht sagen.